

Für den Landkreis Rotenburg (Wümme)



(Garten am Rudolf-Schäfer-Haus)

Vorgelegt von:

Dr. Christiane Looks

Beauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege

Fotos: Joachim Looks

Juli 2024

## Inhalts-Übersicht

Was war ...	
Kontakte-Statistik	3
Vortragstätigkeit	4

Was ist ...	
Kolumnen, Ausstellungen, Aufsätze ...	6

Was wird ...	
Zu neuen Ufern, oder doch nicht?	7



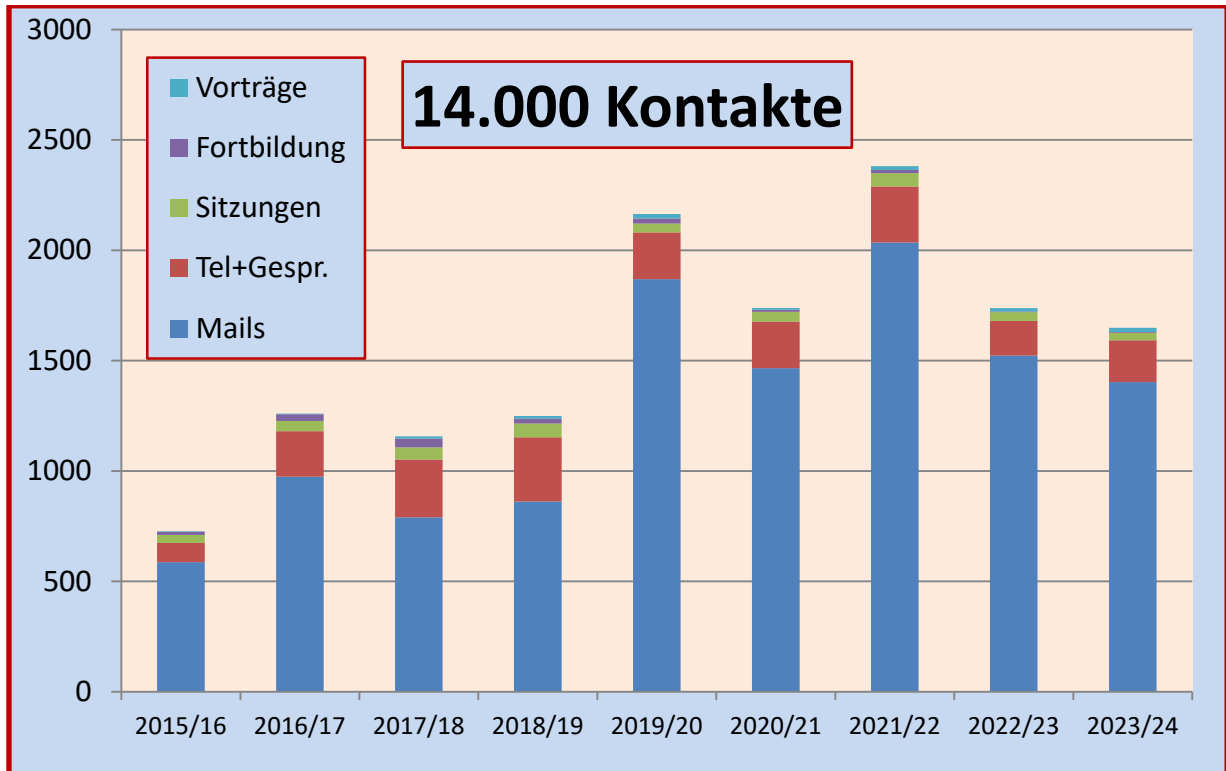
## Was war...



### Kontakte-Statistik

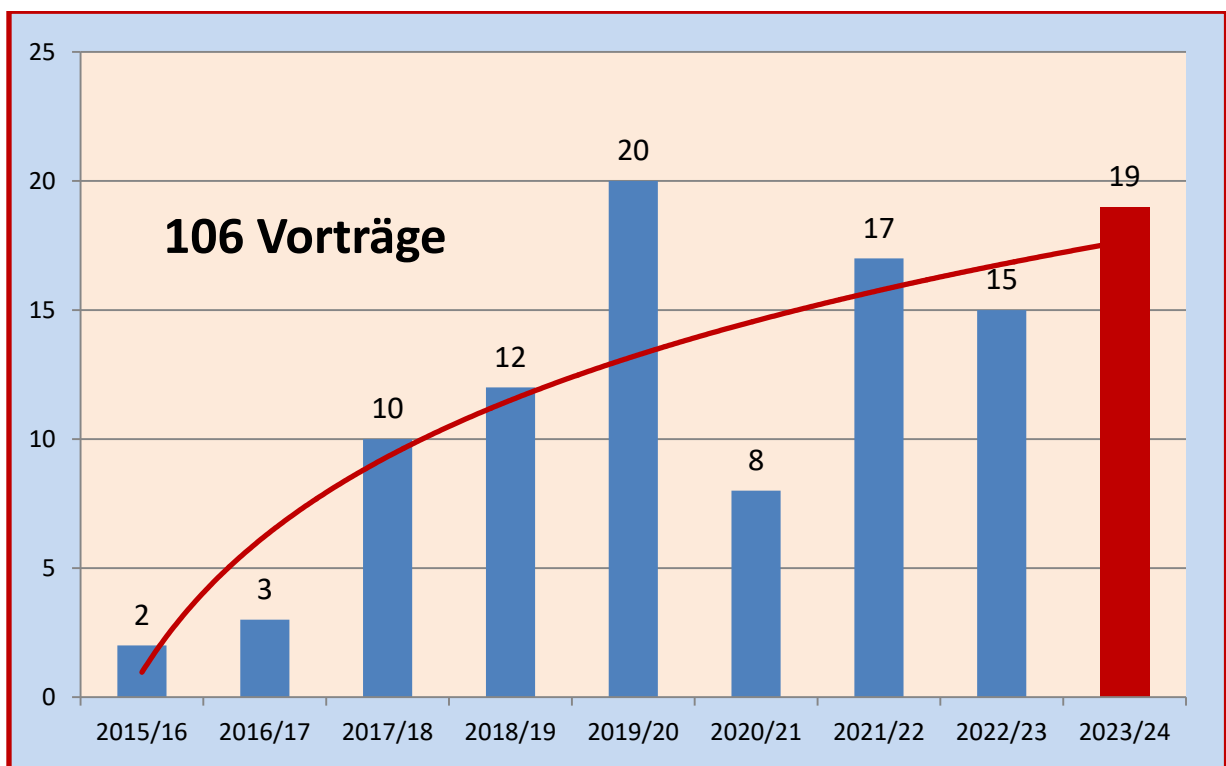
Im Laufe des neunten Jahres meiner Tätigkeit als Naturschutzbeauftragte konnte ich zum ersten Mal bei Anfragen aus der Öffentlichkeit „netzwerken“ und auf die Tätigkeit der beiden Kollegen verweisen.

Dennoch blieb die Zahl der Kontakte im abgelaufenen Berichtsjahr auf konstant hohem Niveau von rund 1.600 – fast 5 pro Tag.



## Vorträge

Nach dem Pandemie-bedingten Ausfall im sechsten Berichtszeitraum wurden im siebten und achten Berichtszeitraum etliche Vorträge nachgeholt. Im aktuellen Berichtszeitraum konnten weitere 19 Vorträge gehalten werden.





Auffallend: von angebotenen bzw. erbetenen Vortragsthemen wie „Was macht eine Naturschutzbeauftragte?“ oder „Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)“ wurde vor allem das Thema „Glück? Kann gepflanzt werden!“ nachgefragt. Hintergrund: als beunruhigend erlebte Zeiten führen soziologisch gesehen zu verstärktem Sicherheitsbedürfnis. Typisch hierfür die als Reaktion auf den Dreißigjährigen Krieg zu verstehende Entwicklung des barocken Formgartens als Manifest menschlicher Fähigkeit, sich über unkontrollierbare „Natur“ hinwegzusetzen. Angesichts einer heute rastlos und unsicher empfundenen Welt wächst Sehnsucht nach Glück, auch gefördert durch Aktivitäten wie die des World Happiness Reports oder „Regenbogen“-Berichte über das südostasiatische Land Bhutan, in dem seit 2008 das anhand eines Indexes (GNH=Gross National Happiness) das Bruttonationalglück Verfassungsrang bekam. Glück? Lässt sich pflanzen!

## Was ist ...



(Heckrinder)

## Wie lässt sich das allgemeine Verständnis der Öffentlichkeit für Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege fördern?

Bereits in meinen Jahresberichten der vergangenen Jahre wurde dargelegt, dass in der Rotenburger Rundschau regelmäßig eine **Natur-Looks**-Kolumne veröffentlicht wird, von der einmal im Monat die Bremervörder Zeitung sowie in lockerer Folge die Zevener Zeitung Kolumnen übernehmen. Neben der Natur-Looks-Kolumne erscheint in der Zevener Zeitung, ebenfalls in lockerer Folge, ein **Baum-Looks**, der, inspiriert durch die GALK-Liste (Gartenamtsleiterkonferenz), insektenfreundliche, zukunftsfähige und klimaresistente Bäume vorstellt, auch wenn es sich nicht um heimische Arten handelt. Es zeichnet sich ab, dass angesichts klimatischer, mittlerweile zunehmend nicht mehr umkehrbarer Verhältnisse eine Reihe hiesiger Bäume zukünftig kaum noch eine Chance haben, weiter eingesetzt werden zu können. Es macht keinen Sinn, dieses weiter zu negieren und darauf zu beharren, solche Bäume weiter einzusetzen. Herkömmlichen Eichen, Linden, Ulmen, Eschen beispielsweise könnten, wie langfristig angelegte Testreihen zeigen, durch spanische Eiche (*Quercus hispanica*), Silberlinde (*Tilla tomentosa*), Stadtulme (*Ulmus hollandica* „Lobel“) oder Blumenesche (*Fraxinus ornus*) ersetzt werden.

Seit dem Frühjahr 2023 wurde zusätzlich zu Natur- und Baum-Looks eine **Land-Looks**-Kolumne veröffentlicht, die monatlich erscheint, allerdings nicht im nördlichen Teil des Landkreises Rotenburg (Wümme). Auch sie erfreut sich wie ihre Geschwister-Kolumnen großer Beliebtheit. Alle drei Kolumnen sind wichtige Bausteine meiner Tätigkeit, Verständnis für Naturschutz und Landschaftspflege zu fördern.

Ein anderer, wichtiger Baustein für meine Tätigkeit war die seit 2017 unter Mitwirkung von Naturschutzverbänden, der Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg, kommunalen Verwaltungen sowie weiteren, öffentlichen Einrichtungen gezeigte „Auf-dem-Weg“-Ausstellung. Sie ist seit Anfang 2024 mit dem letzten Ausstellungsort in der Sittensener Wassermühle abgeschlossen. Aber: „nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung“! Seit Mai 2014 wird im Heimatmuseum Scheeßel bis Ende September eine Ausstellung in Eigenregie, ohne weitere Beteiligte zum Thema „Moor – Konflikt oder Chance?“ gezeigt. Die Idee entstand durch einen Vorschlag des Museums, das dort vorhandene Moor-Diorama in neuem Kontext zu präsentieren.

Auch im abgelaufenen Berichtsjahr gab es in den „Rotenburger Schriften“ einen Beitrag von mir zum mittlerweile kritisch diskutierten Themenkomplex einer Waldbeweidung, wie sie seit dem 19. Jahrhundert nicht mehr zulässig ist, mit dem Ergebnis eines Verlustes besonderer Lebensräume. Das Thema interessiert auch deshalb, macht es doch deutlich, dass im Kontext erfolgte Maßnahmen immer wieder auf den Prüfstand gehören, weil Antworten von gestern nicht solche für morgen sind.



## Was wird?



(Moorhof Augustendorf)

### **Zu neuen Ufern, oder doch nicht?**

Seit April ist eine weitere Tätigkeit als Naturschutzbeauftragte hinzu gekommen. Etwas überraschend erfolgte eine Anfrage, ob es die Bereitschaft gäbe, an der Arbeitsgruppe Findorff-Siedlungen beim Landkreis Osterholz teilzunehmen, die Dr. Wolfgang Konukiewitz leitet. Aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme) sind Vereine aus Gnarrenburg und Iselersheim beteiligt. Aber seit dem Ausscheiden von Dr. Müller-Scheeßel fehlt eine Vertretung für Kurhannoversche Moorkolonisation im Bereich Hellweger Moor.

Stellt sich die Frage, ob das Ehrenamt einer Naturschutzbeauftragten des Landkreises Rotenburg (Wümme) mit der gewünschten Beteiligung für das Erbe des hannoverschen Moorkommissars Jürgen Christian Findorff in den heutigen Landkreisen Osterholz-Scharmbeck, Rotenburg (Wümme) und Verden verträglich ist.

2019 erinnerte das NLWKN über den „Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen“ Betroffene daran, dass § 1 Abs. 4 BNatSchG festlege, Naturlandschaften und historisch gewachsene Kulturlandschaften vor Verunstaltungen, Zersiedelung und sonstige Beeinträchtigungen zu bewahren. Aktuelle Entwicklungen und daraus abgeleitete, landespoli-



tische Vorgaben werden eine historisch bedeutsame Kulturlandschaft von landesweiter Bedeutung wie HK 20 „Findorffsiedlung Augustendorf“ mit bemerkenswert vielen Siedlungs- und Flurmerkmalen für Kurhannoversche Moorkolonisation im Elbe-Weser-Dreieck nicht unmittelbar „verunstalten“, aber vor einer Beeinträchtigung auch nicht bewahren. Da Naturschutz und Landschaftspflege auch unter schwierigen Bedingungen die Aufgabe hat, in § 1 BNatSchG dargelegte Ziele von Naturschutz und Landschaftspflege für Schutzgüter wie biologische Vielfalt und Boden zu wahren, arbeite ich in diesem Sinn unterstützend gerne in der AG mit, weil § 1 Abs. 4 BNatSchG nämlich nicht allein den „Erholungswert von Natur und Landschaft“ hervorhebt, sondern gleichberechtigt von vielfältiger Natur- und Kulturlandschaft spricht, die sicher nicht dem entspricht, was zukünftig vorgesehen ist.



26.07.24

Dr. C. Zocher